(mit der Donau als Reichsgrenze und mit dem Bau einer neuen Stadtmauer in Rom, der deutlich genug von der gefährlichen Lage der Stadt Zeugnis ablegte) aber zugleich durch die Rückeroberung Syriens und Ägyptens, und der Dalmatiner Diocletian (284-305) dem Reiche eine neue Verfassung und die absolute Monarchie gab. Aurelian hatte zugleich zur inneren Festigung des Reiches den Kult des Sonnengottes erneuert: der "Sol invictus" wurde der Schützer des Reiches, "ein Gott, ein Reich, ein Kaiser". Wenn Diocletian durch seine Einsetzung des Maximian zum Augustus des Westens das Reich in eine östliche Hälfte, die er selbst als Augustus übernahm, und eine westliche Hälfte teilte und für beide Teile zur Sicherung noch Caesaren einsetzte, so war dieser Gesichtspunkt der Sicherung zugleich der Gesichtspunkt für alle Massnahmen hinsichtlich der Umgestaltung der Verwaltung: die Steigerung des äusseren Glanzes der absoluten Kaiserwürde durch die Einführung der persischen Form der Huldigung, die offiziell die Bezeichnung der "Anbetung" bekam, die Neugliederung der Provinzen durch Teilung in kleinere Bezirke, im ganzen in 96 Provinzen, an deren Spitze "Prokonsuln" aus dem Senatorenstande oder "Praesides" aus dem Stande der Equites standen, mit der höheren Einheit der 12 Diözesen, deren Leitung ein "Vicarius" hatte, rechtlich der Stellvertreter des Reichskanzlers, der den Titel "Praefectus Praetorio" führte und unter Diocletian ein militärischer Posten war, bis er unter Konstantin ein reiner Zivilbeamter wurde, die Steuerreform mit der Verpflichtung der städtischen Beamten, der sog. Dekurionen, zu rechtzeitiger und vollständiger Ablieferung der Steuern, die Heeresreform durch Zuteilung von je 2 Legionen unter einem "dux" an jede Grenzprovinz, die zu einer starken Vermehrung des Mannschaftsbestandes führte. Alles in allem genommen eine staatsmännische Leistung ersten Ranges, bei der zu beachten ist, dass auch Kunst und Wissenschaft nicht zu kurz kamen. Diese Neuordnung kam aber auch der christlichen Kirche zu gute. Die lange Friedenszeit, die nun folgte, brachte ihr einen gewaltigen Zustrom aus den höheren Schichten der Bevökerung und machte damit das Verbot der Aufnahme von Christen in den Staats- und Heeresdienst undurchführbar. Schon Aurelian übernahm trotz seiner Verehrung des "Sol invictus" ohne weiteres die Entscheidung über die Besetzung des Bischofssitzes von Antiochia und ordnete an, dass derjenige Bischof werden solle, der mit dem römischen Bischof in gutem Verhältnis stehe. Prisca, die Gattin Diocletians, und ihre Tochter waren Christen. Wenn es gleichwohl 303 zu einer Christenverfolgung